



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Die Redaktion: An unsre Leser

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

Selbsterlebten und in die moderne Zeit fällt, schildert Friedländer alles mit derselben Virtuosität und Hingabe; nur der Gehalt der Gegenstände selbst veranlaßt da Unterschiede in der Wirkung. Sehr stark sind diese Unterschiede zwischen dem ersten und dem zweiten Aufsatz. Jener führt in eine der rätselhaftesten Perioden deutscher Kultur, in das empfindsame Stammbuchtum, das sich neben Aufklärung und napoleonischem Realismus nicht bloß behauptet, sondern schließlich zu dem Mystizismus der in den „alten Papieren“ wirklich auftretenden Madame Krüdener weiter entwickelt. Der zweite Aufsatz ist ein Denkmal des deutschen Idealismus: Schilderung des Königsberger Professorenlebens in der Zeit der Lobeck, Lehms und Rosenkranz. *Tempi passati* — aber der heutigen Generation zur Beachtung zu empfehlen! Am liebsten würden wir den größern Teil dieses anekdotenreichen Kapitels hier abdrucken. An den Abschnitten „Aus Rom“ und „Aus Italien“ ließe sich zeigen, welche Leute zu Italienfahrern geeignet sind und welche nicht. Sehr verdienstlich und der Verbreitung wert ist auch das Schlußkapitel: „Französische Urteile über Deutschland,“ weil es unsern Optimisten die Augen öffnen muß über Gefinnung und Wesen unsrer westlichen Nachbarn. Es sind Urteile nur aus der *Revue des deux mondes* entnommen, also aus der *Crème* der französischen Gesellschaft. Darum um so lehrreicher und sehr anschaulich für den Grad der Verblendung, aber auch für deren Ursachen. Immer wieder ist die alte, oberflächliche Orientierung, die die *novarum rerum studiosi Galli* zu ihren Torheiten verleitet. So schreibt Lavisse (im Jahre 1886): „Die deutsche Erziehung ist wesentlich national, sie will Deutsche bilden. Die Helden der Vorzeit, Marich, Theodorich usw. (!) werden so heiß geliebt, als lebten sie noch.“ *Lieb Vaterland, magst ruhig sein!*

### An unsre Leser

Durch einen allzu frühen Tod ist uns der Herausgeber dieser Zeitschrift, mit der er seit dreißig Jahren eng verwachsen war, entrisen worden. Aber die Richtung, die er ihr in unermüdlicher Arbeit gegeben hat, und in der er sich auf eine Reihe ständiger, gleichgestimmter Mitarbeiter gestützt hat, ist so fest vorgezeichnet, daß wir sie unbeirrt festhalten und weiter verfolgen werden. Nach wie vor werden die Grenzhoten, unabhängig von jeder Parteidoktrin, nur dem Vaterlande dienen, unerschrocken werden sie das vertreten, was sie für gut und recht halten, unnachsichtlich werden sie alles bekämpfen, was sie als schädlich und verderblich erkennen, aufrecht und gerade wie der unvergeßliche Mann, der bisher ihre Seele gewesen ist und ihr das Gepräge seiner starken Persönlichkeit aufgedrückt hat.

Die Redaktion



Nach den übereinstimmenden Angaben hervorragender Forscher entspricht Odol zurzeit den Anforderungen der Hygiene am vollkommensten und wird daher als das beste von allen gegenwärtig bekannten Mundwässern anerkannt.

**Wer Odol konsequent täglich vorschriftsmäßig anwendet, übt die nach dem heutigen Stande der Wissenschaft denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.**